

Lust auf Bildung

Vor 20 Jahren erschien das erste Kinderbuch bei Gerstenberg

Von Heike Byn

Johann Daniel Gerstenberg war ein kluger Mann. Als er 1792 im aufstrebenden St. Petersburg eine Buchhandlung aufmacht, gründet er zeitgleich einen kleinen Verlag – beides mit dem Schwerpunkt Musik. Und profitiert fortan von dem, was wir heute Synergie-Effekt nennen. Doch Gerstenberg war nicht nur ein cleverer Geschäftsmann, er besaß auch als Verleger den richtigen Riecher für Trends und den nötigen Mut, Experimente zu wagen. Er beliefert seine Kundschaft mit deutscher und französischer Literatur und publiziert Bücher wie den „Versuch über Hypochondrie und Hysterie“. Aus dem politisch unruhigen Russland zieht er nach Hildesheim, wo er fortan des Verlegers erste Pflicht erfüllt: Er setzt zu. Kauft eine Druckerei und erweitert seine Firma um eine Tageszeitung.

210 Jahre und sechs Generationen später steht noch immer ein Gerstenberg, inzwischen heißt er Bruno, an der Unternehmensspitze. Auch heute gehören zum Haus die Gerstenbergsche Buchhandlung, der Gerstenberg Buchverlag, der Zeitungsverlag mit der „Hildesheimer Allgemeinen Zeitung“ und die Druckerei Gerstenberg. Mit der solventen Familie im Rücken kann das kleine Verlags-Kind munter im Haifischbecken Buchmarkt mitschwimmen - ohne Angst vor großen Fischen. Mehr noch: Derart ausgestattet lässt sich leichter Neues wagen als anderswo. Hatte sich bis Ende der 1970er Jahre das Unternehmen noch auf die Reproduktion wissenschaftlicher Titel konzentriert, erschien 1982 das erste Kinderbuchprogramm bei Gerstenberg. Dafür schrieb und malte der Bestseller-Autor Eric Carle sein erstes Kinderbuch - *Die kleine Raupe Nimmersatt*. Seither ist sie mit 3.450.000 verkauften Exemplaren die unangefochtene Nummer 1 der internen Verlagsbestsellerliste.

„Das gehört in die Kategorie Wunder, von denen es noch mehr geben könnte“, meint Dr. Edmund Jacoby, seit 1996 Gerstenberg-Verlagsleiter und vorher als Lektor fürs Programm der Büchergilde Gutenberg mitverantwortlich. Apropos Wunder: Hat doch eben erst der Gerstenberg Verlag in den Kategorien Sachbuch und Bilderbuch den Deutschen Jugendliteraturpreis 2002 abgeräumt. Einmal für *Das visuelle Lexikon der Umwelt* von Bernd Schuh und dann für *Die ganze Welt* des französischen Autoren-Duos Katy Couprie und Antonin Louchard. Besser geht's nimmer, oder? „Doch, wenn wir auch noch die beiden anderen Preise fürs Kinder- und Jugendbuch bekommen“, lacht der 53-jährige Jacoby. Das ist vielleicht gar nicht so abwegig, denn bei Gerstenbergs plant man, in Zukunft die Belletristik verstärkt auszubauen. Die Kinderkrimis um *Paul und Prinzessin* und die irren Storys um den heftig pubertierenden *Eddy* sind da ein guter Anfang, den Leser und Kritik gleichermaßen goutierten.

Derweil setzt man vor allem auf die bewährte Mischung von Bilder- und Sachbüchern, für die Jacoby-Vorgänger Dr. Viktor Christen in den 1980er Jahren die Devise des „vielseitigen Programms schöner Bücher“ ausrief. Dazu gehört die mehr als 120 Titel umfassende Sachbuch-Reihe *Sehen – Staunen – Wissen*, die sich zum Jubiläum optisch aufgepeppt zeigt. Die Bücher reagieren auf die veränderten Sehgewohnheiten von Kinder und Jugendlichen, die ihr Wissen

vor allem aus TV, Video und Computer beziehen, mit intelligentem Infotainment. Viele bunte Bilder, kleine Lesehäppchen und Erklärungen, wohin das Auge blickt. Gleiches gilt für die Lexika und Geschichtsbände der *Visuellen Enzyklopädie*. „Wir haben Erfindungen der elektronischen Medium auf das Buch übertragen und gemerkt, dass es hier genauso gut funktioniert“, so Jacoby. „Keine Sorge: Experimente mit Neuen Medien wird’s bei uns nicht geben.“ Geht das Konzept bei den Sachbüchern noch voll auf, so hat der Verlag für die Reihe *Gerstenbergs visuelle Weltliteratur* – Klassiker von Rudyard Kiplings *Dschungelbuch* bis hin zu Jules Vernes *In 80 Tagen um die Welt* - Kritikerschelte bezogen. Fantasie-Hemmer seien all die Fotos, Konzentrations-Blocker für den Lesefluss die Erklärungen, Zusatz- und Hintergrundinformationen.

Doch nicht nur durch Links und Info-Inseln soll der Leser in Bewegung bleiben. Vielmehr ist auch an ein Bücher-Crossover gedacht. „Die Reihe *50 Klassiker* mit kulturgeschichtlichen Themen richtet sich genauso an Jugendliche wie die *Visuelle Enzyklopädie* auch Erwachsene anspricht“, so Edmund Jacoby. Wie beruhigend bei aller Moderne, dass einer der jüngsten Gerstenberg-Erfolge die Hausbücher-Reihe ist: Vorleseklassiker, bekannte Gedichte, Märchen oder Weihnachtsgeschichten – reich illustriert von Größen der Bilderbuch-Szene
Johann Daniel Gerstenberg sitzt derweil zufrieden auf seiner Wolke im Verlegerhimmel. Und sieht gelassen den nächsten 200 Jahren Verlagsgeschichte entgegen.